

## Special Innovation

**Judith Brunner:** „Aufgabe der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) ist es, anwendungsorientierte Grundlagenforschung zu fördern, was ihr innerhalb der österreichischen Förderlandschaft einen einzigartigen Stellenwert verleiht“, erklärt die neu bestellte CDG-Generalsekretärin.

# Wissenschaft vom Feinsten

Manfred Lechner

**economy:** Welche Innovationen stammen aus Christian Doppler (CD)-Labors?

**Judith Brunner:** Beispielsweise die Entwicklung neuer Hartstoffschichten für den Werkzeug-, Auto- und Flugzeugbau, wie sie im CD-Labor für Werkstoffprüfung von Christian Mitterer an der Montanuniversität Leoben in Kooperation mit Plansee erforscht werden. Mitterers Gruppe zählt international zu den zehn besten Forschergruppen dieses Bereichs. In der Allergieforschung verfügen wir mit den CD-Labors von Fatima Ferreira an der Universität Salzburg und Rudolf Valenta an der Medizinuniversität Wien sogar über einen Mini-Cluster, der sich mit Diagnose und Therapie von Allergien befasst. Bei der Auswahl der zu fördernden Forschungsvorhaben verfolgen wir einen Bottom-up-Ansatz. Das bedeutet, dass ein Unternehmen eine praktische Fragestellung hat, die in die Grundla-

genentwicklung reicht. Und die jeweilige Aufgabe soll in der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft bearbeitet werden.

**Welche Veränderungen in der CDG peilen Sie an?**

In der nächsten Zeit sollen drei Vorhaben umgesetzt werden. Bis zum Jahr 2010 will die CDG substanziell wachsen. Beabsichtigt ist, 2008 die Zahl der CD-Labors von derzeit 45 auf 50 zu erweitern, bis 2010 soll der Ausbau mit 70 CD-Labors vorerst abgeschlossen sein. Zweitens forcieren wir einen Internationalisierungskurs.

**Wie soll der aussehen?**

Ziel soll sein, dass alle Fragestellungen österreichischer Unternehmen von den weltweit besten Wissenschaftlern beantwortet werden können. Da wir im internationalen Maßstab ein kleiner Player sind, sehe ich es als unsere Aufgabe an, Netzwerke zu bilden, um dies zu ermöglichen. Auch in diesem Feld verfolgen wir einen Bottom-up-Ansatz, um thematisch und geografisch offen zu sein.

**Existieren derzeit schon internationale Kooperationen?**

In der Erforschung von Implantaten für taube und hörverminderte Menschen besteht beispielsweise derzeit schon eine Forschungskoooperation zwischen dem CD-Labor von Clemens Zierhofer an der Universität Innsbruck und der Capital University of Medical Sciences in Peking.

**In welche Richtung zielt Ihr drittes Vorhaben?**



Christian Doppler-Labors, die auf ihrem Gebiet zu den Weltbesten zählen, entwickeln unter anderem neue Werkstoffe, die im Flugzeug-, Auto- und Werkzeugbau eingesetzt werden können. F.: Bilderbox.com

In einem Satz gesagt: Wir wollen unseren Bekanntheitsgrad erhöhen. Wir folgen damit einer Empfehlung, die im Zuge einer kürzlich durchgeführten Evaluierung ausgesprochen wurde. Dieses Vorhaben ist auch deshalb notwendig, da wir nur dann auch die beiden zuvor genannten Ziele – Wachstumspfad und Internationalisierungskurs – erreichen können.

**Wie wollen Sie diese Vorhaben umsetzen?**

Wichtig für uns sind folgende Zielgruppen: Spitzenforscher, die als Kandidaten für die Leitung von CD-Labors in Frage kommen, und die dahinterstehenden Forschungseinrichtungen. Nachholbedarf besteht beispielsweise bei Kooperationen mit privaten Universitäten. Der zweite Fokus, uns bekannter zu machen, liegt auf den Unternehmen. Hier kann ich die Kontakte aus meiner Zeit bei der Österreichischen Industriellenvereinigung einbringen.

Beim dritten Punkt stehen wir erst am Anfang: Institutionen zu finden und anzusprechen, die mögliche internationale Partner für die CDG sein könnten.

**Wie hoch ist das Budget?**

Es macht 2007 rund 17 Mio. Euro aus. 95 Prozent fließen direkt in die Forschung. Jeweils die Hälfte wird von Unternehmen und von der öffentlichen Hand getragen. Das CD-Modell ist also ein PPP-Modell.

[www.cdg.ac.at](http://www.cdg.ac.at)

### Steckbrief



**Judith Brunner, Generalsekretärin der Christian Doppler Forschungsgesellschaft.**

Foto: CDG



Das Special Innovation wird von der Plattform economyaustria finanziert. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy. Redaktion: Ernst Brandstetter